

Dokument in meine Presseschau aufnehmen

[Go To Best Hit]

© Zürichsee-Zeitung; 08.03.2008; Seite 11

Zürichsee-Zeitung March Höfe

Inland

## Die erste Rede

Barbara Schmid-Federer\*

Das Wort Parlament hat seinen Ursprung im französischen Wort «parler», also «reden». Bei der Einführung ins neue Amt als Nationalrätin wurde uns erklärt, wir hätten durch Reden etwas zu bewirken. Wer nun glaubt, eine frischgebackene Nationalrätin dürfe im Ratssaal spontan das Mikrofon ergreifen und etwas sagen, irrt. Die Redezeiten sind genau vorgeschrieben. Wer wann reden darf, wird vor der Session in den einzelnen Kommissionen und Fraktionen, also innerhalb der Partei, bestimmt. Frisch Gewählte kommen selten oder gar nicht zu Wort, da sie vor ihrer ersten Session keiner Kommission angehören und da viele bisherige Nationalräte ihre Redezeiten ungern an die Neuen abtreten. Gleichzeitig, und im Widerspruch dazu, raten einem die älteren Ratsmitglieder, die erste Ansprache im Rat nicht zu lange hinauszuschieben, da der Erwartungsdruck stetig steige.

Doch: Nicht alle Themen eignen sich für die erste Rede. Als ich während meiner ersten Session im Dezember 2007 eine noch freie Redezeit «erblickte», war mir das Thema gänzlich fremd. Viel geredet habe ich - wie die meisten von uns - in der Wandelhalle. Dort spielt sich das eigentliche Parlamentsleben ab: Wir treffen auf Journalisten aus der ganzen Schweiz, auf Lobbyisten und auf Ratskollegen, welche uns von ihren Ideen überzeugen wollen.

Vor zwei Wochen, als ich die Einladung zur aktuellen Session erhielt, wurde ich endlich fündig: Eine freie Redezeit von fünf Minuten und ein Thema, das mich interessiert. Zur Volksinitiative «Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten» wollte ich etwas sagen. Während zweier Wochen las ich Protokolle, Rechtsgutachten und Kommissionsvoten, um mir ein möglichst umfangreiches Bild über den Inhalt dieser Volksinitiative zu machen. Dann bereitete ich eine Rede vor und übte, sie zu sprechen.

Am Donnerstag war es dann so weit: Zur genau festgelegten Zeit trat ich ans Rednerpult und sprach aus, was ich zuvor geschrieben hatte. Nach fünf Minuten blinkte eine rote Lampe, die mir andeutete, die Redezeit sei vorbei. Leider hatte ich einen Viertel des Textes noch nicht gesagt, da ich deutlich langsamer gesprochen hatte als beim Üben. Da baute ich kurzerhand einen spontanen Schlusssatz ein und begab mich zurück in den Sessel - nein,

in die Wandelhalle.

\* Barbara **Schmid-Federer** (CVP) ist Nationalrätin und wohnt in Männedorf.

Formales

Dok-ID: J20080308954582

Textlänge: 2401 Zeichen

Urheberrechte: Zürichsee-Zeitung

---

[www.swissdox.ch](http://www.swissdox.ch) · E-Mail: [contact@swissdox.ch](mailto:contact@swissdox.ch)